

Datum: 8.1.2015

12 Tote in Paris Wie die NPD den Anschlag auf „Charlie Hebdo“ als Propaganda nutzt



Ein Tag nach dem Anschlag liegen Blumen vor dem Verlagsgebäude von „Charlie Hebdo“ in Paris.

Foto: AP

Ein schrecklicher Anschlag, 12 Menschen brutal ermordet: Der Terror von Paris schockiert die Welt. Und was macht die NPD? Schamlos nutzt sie das Attentat sofort für ihre Propaganda.

Schon kurz nach der Nachricht über den Terrorakt erscheint auf der Facebook-Seite der Partei ein Statement. Ohne ein Wort des Mitgeföhls für die Opfer spricht Vorstandsmitglied Ronny Zasowk von der Schuld der europäischen Politik an der "Überfremdung", die der Grund für die Anschläge sei. Der Parteivorsitzende Frank Franz legt am Donnerstag ebenfalls auf Facebook nach und sagt, die NPD warne seit Jahren vor dieser "schleichenden Islamisierung".

Die NPD unterstellt also, dass der brutale Akt ein weiterer Ausdruck dieser "Islamisierung" sei. Ein absurder Vorwurf, denn die Anschläge solcher Fanatiker bescheren muslimischen Gemeinden nun wirklich keine Vorteile. Im Gegenteil: In der Nacht nach dem Attentat von Paris kam es bereits zu zwei Anschlägen auf muslimische Einrichtungen in Frankreich.

Die NPD unterscheidet ein Mal mehr nicht zwischen Islam und Islamismus, sondern verwischt wieder die Grenzen. Und sie verschweigt, dass sich muslimische Verbände bereits deutlich von der Bluttat distanzieren haben.

So teilte die Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein mit: "Ein derartiges Verbrechen kann durch keine Weltanschauung oder Religion gerechtfertigt werden." Man dürfe nun nicht zulassen, "dass andere radikale Gruppen diese schreckliche Tat instrumentalisieren, um damit ihre Hetze gegen friedliche Bürger mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Identitäten in Deutschland zu begründen", heißt es weiter. „Das Gebot der Stunde ist Mitgeföh und Nächstenliebe, nicht Hass und Spaltung“, sagte der Landesvorsitzende Cebel Küçükkaraca.

Gerade in Deutschland fühlen sich Muslime laut einer am Donnerstag veröffentlichten Studie eng mit dem Staat und der Gesellschaft verbunden. Der Rest der Bevölkerung aber nimmt das aber kaum wahr und steht dem Islam immer kritischer gegenüber, so die Sonderauswertung „Islam“ des Religionsmonitors der Bertelsmann Stiftung. „Für Muslime ist Deutschland inzwischen Heimat. Sie sehen sich aber mit einem Negativ-Image konfrontiert, das anscheinend durch eine Minderheit von radikalen Islamisten geprägt wird“, sagte Yasemin El-Menouar, Islam-Expertin der Stiftung.

<http://www.mopo.de/politik---wirtschaft/12-tote-in-paris-wie-die-npd-den-anschlag-auf--charlie-hebdo--als-propaganda-nutzt,5066858,29509348.html>

